

Ina Sinterhauf

OB-Kandidatin Bündnis 90/Die Grünen

Erklären Sie in drei Sätzen, was Sport für Sie ausmacht.

Sport ist ein Gemeinschaftserlebnis, egal, ob man selbst Sport betreibt oder als Zuschauer*in dabei ist. Beim Sport zählt auch nicht, ob man viel hat oder wer man ist, sondern dass man dabei ist. Sport bringt Menschen zusammen und schafft im besten Fall Verständigung.

Welche Sportarten betreiben Sie aktiv?

Mein Sport ist Radfahren, vor allem auf täglichen Wegen durch die Stadt, aber auch zu Ausflügen in die Region.

Welchen Sportmannschaften drücken Sie als Fan die Daumen?

Im Fußball in Freud und Leid dem 1. FC Nürnberg.

Welche Punkte, die den Sport betreffen, beinhaltet Ihr Programm?

Sport hat (neben den gesundheitlichen Aspekten) eine soziale und gesellschaftliche Funktion (s. die Fragen 1 und 5). Im Grünen Kommunalwahlprogramm für Coburg ist Sport daher z.B. in den Kapiteln Kultur, Teilhabe und Demokratie vertreten. Vor allem die Förderung des Breitensports und der Erhalt der Vereinsvielfalt sind dafür wichtig. Spitzen- und Leistungssport und entsprechende Veranstaltungen sorgen dafür, dass Sport für alle attraktiv ist und eröffnet Zugänge in die Sportvereine. Die Sportförderung ist aber richtigerweise breit angelegt. Entsprechend müssen auch in der Breite Räumlichkeiten (z.B. Sporthallen) und Freigelände, Kapazitäten (z.B. für Schwimmen) und Formate der Kinder- und Jugendförderung zur Verfügung stehen. (Das Grüne Kommunalwahlprogramm kann unter www.gruene-coburg.de nachgelesen werden.)

Was funktioniert derzeit aus Ihrer Sicht im Coburger Sport gut?

In und mit den Sportvereinen wird eine große Zahl an Kindern und Jugendlichen erreicht, die dort motorisch gefördert werden und sozial eingebunden sind. Im Sport kommen Menschen aus unterschiedlichen Familien, Kulturen und Milieus zusammen, die sich sonst oft nicht begegnen würden. Es findet soziales Lernen, Miteinander und gegenseitiges Verstehen statt. Die ehrenamtliche Arbeit, die hier geleistet wird, kann gar nicht genug gewertschätzt werden. In Sportvereinen werden außerdem Talente gesehen und gefördert, die ohne die Vereinsstruktur keine Möglichkeit zur Entfaltung hätten.

Wo sehen Sie Verbesserungspotential und wie wollen Sie dies im Falle ihrer Wahl angehen?

Kinder und Jugendliche brauchen auch außerhalb von Vereinsgeländen und -strukturen die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und sich zu treffen. Ich setze mich dafür ein, dass geeignete Freiflächen an Schulen und Sportanlagen genutzt werden können.

Zugang zu Sportangeboten entsteht oftmals entweder über soziale Beziehungen (Freund*innen etc., die bereits dabei sind) oder über Sichtbarkeit. Fußball ist ein gutes Beispiel dafür, denn diese Sportart ist in der Breite sehr sichtbar vertreten. Auch andere Sportarten müssen im Alltag erlebbar werden, daher freue ich mich, dass wir mit der geplanten Trendsportanlage an der CoJe eine solche Möglichkeit bekommen.

In Coburg herrscht trotz einiger neuer und moderner Sportstätten eine Knappheit an Hallenzeiten. Wie wollen Sie diesem Problem entgegen?

Sport bringt Menschen zusammen, daher ist Sportförderung auch Sozialpolitik. Dafür braucht es aber ausreichende Kapazitäten. Sofern eine Prüfung der Hallenkapazitäten ergibt, dass es ohne eine weitere Sporthalle nicht geht, ist ein Neubau denkbar – dann auch baulich zukunftsweisend im Passivhausstandard und Anbindung an ÖPNV und Radwegenetz und eigener Solaranlage.

Für den gehobenen Amateur- und Jugendsport wäre es in Coburg nötig, eine Großfeldhalle mit einer geringen Zuschauerkapazität zu errichten. Würden Sie sich im Fall einer Wahl dafür einsetzen?

Sportstätten wie auch andere Bauprojekte in Coburg sollten in ein umfassenderes Stadtentwicklungsprogramm eingebunden sein, das soziale und ökologische Aspekte zusammenbringt und zukunftsweisend umsetzt. Wenn eine Großfeldhalle innerhalb eines solchen Konzeptes notwendig oder sinnvoll ist, sollte sie umgesetzt werden.

Mit dem BBC Coburg und dem HSC 2000 Coburg gibt es zwei Spitzensportmannschaften auf Bundesliga-Niveau in unserer Stadt. Wie stellen Sie sich die Unterstützung durch die Stadt für diese Aushängeschilder Coburgs vor?

Unterstützung ist möglich, wenn ein konkreter Bedarf formuliert wird. An dieser Stelle kann ich zusichern, für die Anliegen auch der Sportvereine ein offenes Ohr zu haben und nach Lösungen zu suchen.

Der Sportverband Coburg hat Ende 2019 gefordert, die Jugendförderung für jeden betreuten Jugendlichen auf 40 Euro zu erhöhen. Wie stehen Sie zu diesem Ansinnen?

Aktuell sind für die Jugendförderung zwischen zwei und vier Euro pro Jahr vorgesehen. Angesichts der wichtigen gesellschaftlichen und sozialen Funktion, welche der Sport gerade für Kinder und Jugendliche hat, halte ich diesen Betrag für sehr niedrig. Eine Erhöhung auf 40 Euro pro Jahr würde sicherlich vieles ermöglichen, was heute entfallen muss. Angesichts anderer städtischer Vorhaben und anstehender Herausforderungen muss jedoch eine gute Balance in der Verteilung finanzieller Mittel gefunden werden.